

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Band:** 38 (1996)  
**Heft:** 208

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

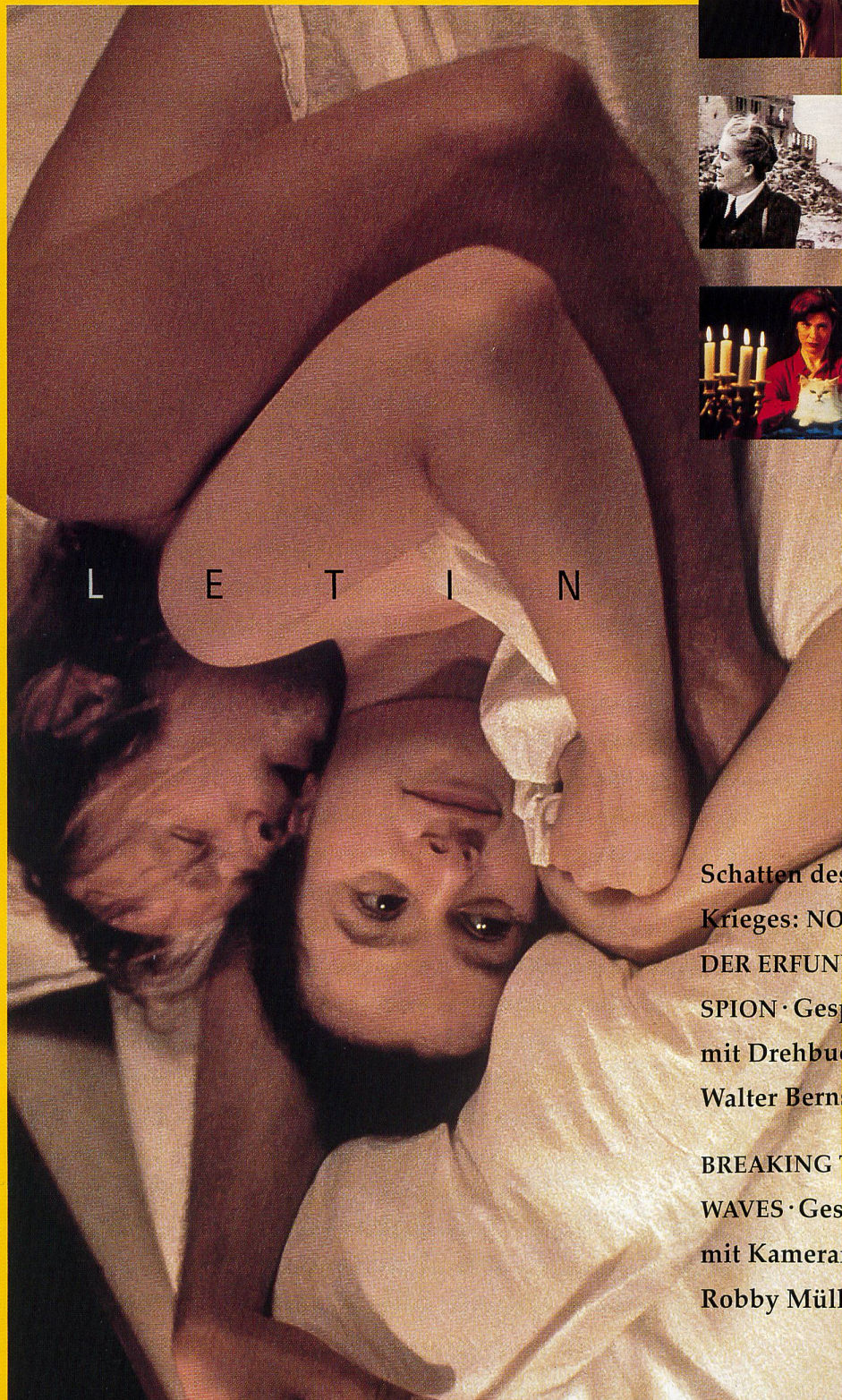
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kino in Augenhöhe



Schatten des Kalten  
Krieges: NOEL FIELD -  
DER ERFUNDENE  
SPION · Gespräch  
mit Drehbuchautor  
Walter Bernstein

BREAKING THE  
WAVES · Gespräch  
mit Kameramann  
Robby Müller

B U L L E T I N

Fr. 12.- DM 12.- öS 100.-

5 · 96

# K I N O A R C H I T E K T U R

Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Bern, mit Beiträgen von **Christoph Bignens, Meret Ernst, Pierre Lachat, Simona Martinoli, Eliana Perotti, Catherine Courtiau, Roland Cosandey.**

**108 Seiten mit zahlreichen Schwarzweissabbildungen, Format A4, Fr. 25.–**

Aus Anlass des Filmfestivals in Locarno im August 1996 erschien die Nummer 3 der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» zum Thema «Kinoarchitektur».

Darin sind in verschiedenen Beiträgen aus allen Sprachgebieten der Schweiz die Geschichte über das «laufen lernen» der Bilder sowie die Bedeutung und der Einfluss des Massenmediums «Kino» auf die Zuschauer und die Kinoarchitektur beschrieben. Mit dem technischen Fortschritt des Films und der ständig wachsenden Menge an Kinobesuchern entstand das Bedürfnis nach Vorspielräumen, die es erlaubten, wetterunabhängig mehrere Filme hintereinander vorzuspielen. Dies war der Beginn der Kinoarchitektur.

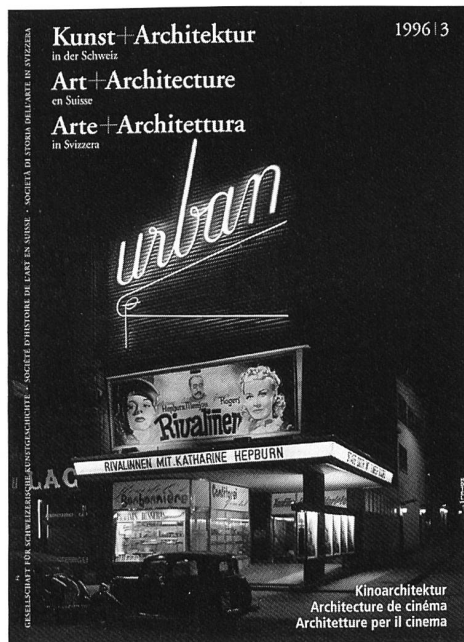
Das Lebensgefühl und den Stil jener Zeit in den Kinobauten wiederzugeben, war eine spannende Herausforderung für den Architekten. Wenn man sich heute die noch existierenden Bauten genau ansieht, versprühen noch viele den Charme und vermitteln die

Geschichte ihrer Zeit. Was wäre das Kino ohne rote Plüschsessel?

Die Kinoarchitektur erreichte nie die gleiche Beachtung wie die Filme und ihre Schauspieler, ein Grund, sich der Geschichte der «stillen Stars» anzunehmen.

Die Zeitschrift der GSK erscheint vierteljährlich und enthält wissenschaftliche Beiträge zu Schwerpunktthemen aus sämtlichen Gattungen der Kunst und

Architektur vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Die einzelnen Artikel sind in deutscher, französischer oder italienischer Sprache verfasst und bieten Zusammenfassungen in den beiden anderen Sprachen. Ein Informationsteil berichtet über Tätigkeiten aus dem Bereich der Denkmalpflege, über wichtige Ausstellungen in Schweizer Museen und über Aktivitäten an den Schweizer Hochschulen. Die Zeitschrift enthält ausserdem Buchbesprechungen und weist auf wichtige Neuerscheinungen zur Schweizer Kunst hin. «Kunst+Architektur» ist im Rahmen der GSK-Mitgliedschaft, im Abonnement oder als Einzelheft erhältlich.



**Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK**

**Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Telefon ++41/31/301 42 81, Fax ++41/31/301 69 91**



Peter Falk in A WOMAN  
UNDER THE INFLUENCE  
Regie: John Cassavetes

*«Cassavetes' Gesamtwerk ist aber auch so etwas wie die Geschichte einer Ehe, persönlich und modellhaft auch, eine Liebesgeschichte, eine Freundschaft, eine künstlerische Partnerschaft, in der sich all das ereignen muss, was geschieht, weil nicht nur die Liebe, sondern auch die Macht durch die Menschen fließt.»*

Georg Seesslen